

Wittgensteiner Zeitung

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, und kostet monatlich 2 Mark.
Kontofonto: Kreis-Sparkasse Laasphe Nr. 89
Hamburger Bank e. G. m. b. H., Niederl. Laasphe

Tageszeitung für den Kreis Wittgenstein

Mit der wöchentlichen Beilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“
Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe.
Mitglied des Vereins Deutscher Zeitungsverleger e. V.

Anzeigen: 1 mm hoch, 27 mm breit 10 Pfg.
Familien- und kleine Anzeigen . . . 6 Pfg.
Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Pfg.
Postfachkonto Nr. 404 49 Amt Köln

Nummer 206

Vertriebspreis Nr. 1

Laasphe, Freitag den 4. September 1931

56. Jahrgang

Schwarzer Börsentag

Große Kurseinbrüche für fast alle Papiere.

Berlin, 3. Sept.

Nach nahezu achtwöchiger Pause waren die deutschen Börsen am Donnerstag erstmals wieder für den Handel mit Wertpapieren geöffnet. Wie zu erwarten war, lagen von allen Seiten außerordentlich große Verkaufsanträge vor, so daß das Kursniveau sich allgemein bedeutend senkte.

An der Berliner Börse wurde als erste Aktie die Isebergbau-Aktie notiert. Sie kam auf 115 Prozent gegen 142 Prozent am 11. Juli. Ähnlich ging es mit den übrigen Aktien. IG-Farben notierte 93 (122,5 am 11. Juli), Deutsche Bank und Diskonto-Gesellschaft 75 (100), Dresdener Bank 47 (102) usw. Auch die Kurse der Pfandbriefe gaben nach, jedoch nicht in dem Ausmaß wie die Aktien, weil Pfandbriefe nicht so stark angeboten waren. Die 8-prozentigen Goldpfandbriefe notierten etwa 84, die 7-prozentigen etwa 78 Prozent.

In Frankfurt a. M. verlief der erste Tag der Wiedereröffnung ähnlich wie in Berlin. Der Verkehr war aber bedeutend geringer, so daß sich das Geschäft ruhiger abwickelte.

Die Spar-Richtlinien.

Was werden die Ländernotverordnungen bringen?

Berlin, 3. September.

Die Richtlinien, die der Reichsfinanzminister zur Durchführung der Notverordnung des Reichspräsidenten zum Ausgleich der Haushalte von Ländern und Gemeinden an die Landesregierungen in einem Rundschreiben verfaßt hat, enthalten neben der Aufhebung von langfristigen Verträgen mit hochbezahlten Angestellten noch eine ganze Reihe von Einzelempfehlungen für Ersparnisse bei Ländern und Gemeinden.

Für die Personalerparnisse

empfiehlt der Reichsfinanzminister u. a. Kürzung der Besoldung, Herabsetzung des Stundenlohn bei den Pensionen usw. In erster Linie wird Angehörige an die Reichsbefehlshaber empfohlen. Dazu gehört auch die Befestigung günstiger Eingruppierungen oder zu günstiger Festsetzung des Besoldungsalters, die Befestigung oder Kürzung von Zulagen oder Nebenbezügen, Begünstigungen bei Beamtenstellen, Umwandlungsverträge bei Beförderungstellen, Entlassungen von Beamten und Angestellten, Revision der Urlaubsbestimmungen, Herabsetzung oder Streichung von Notstandsbeihilfen, Unterstufungen usw., Zurückhaltung bei der Ausgabe von Mitteln für Ausbildung und Fortbildung der Beamten. Um Mieten zu ersparen, sollen die Verwaltungsgebäude stärker ausgenutzt werden. Ferner schlagen die Richtlinien vor, daß

Bauten unterlassen werden,

wenn die Mittel für Wohlfahrtserwerbslose nicht voll vorhanden sind. Wenn nötig, soll überhaupt von dem Bau von Verwaltungsgebäuden und Schulen abgesehen werden. Auch hält es der Reichsfinanzminister für angezeigt, den Neubau von Hotels, Gaststätten, Pensionen, Theatern, Kinos und ähnlichen Dingen mit hohen Verwaltungsgebühren oder sonstigen Lizenzgebühren zu beschränken.

Für das Unterrichtswesen

wird die Erhöhung der Klassenfrequenz und der Pflichtstundenzahl, die Einengung der Freistellen, die Einschränkung der Ausgaben für Stipendien usw. empfohlen.

Wegen einer Justizreform

will sich der Reichsfinanzminister mit dem Reichsjustizminister in Verbindung setzen. Er rät aber jetzt schon den Ländern eine Herabsetzung der Notariatsgebühren an, um dadurch Ersparnisse für die öffentliche Hand und für die Wirtschaft zu erwirken. — Wegen der

Ersparnisse an den Fürsorgeeinstellungen

verweist der Reichsfinanzminister auf die Richtlinien des Städtetages.

Im übrigen empfiehlt er den Ländern und Gemeinden Abschlagszahlungen auf ihre kurzfristigen Kredite. Länder und Gemeinden müssen selbst Schulden Tilgungspläne aufstellen, die die Abdeckung aus laufenden Mitteln in den nächsten Jahren gewährleisten.

Zur Wohlfahrtserwerbslosenfürsorge

heißt es zum Schluß: „Bei der Lage des Reiches werde ich außerstande sein, den Ländern und Gemeinden außer etwa in Fällen einer Umstrukturierung oder eines Sonderzuschusses zu den Kosten der Wohlfahrtserwerbslosenfürsorge eine finanzielle Hilfe zu leisten. Ich muß aber schon jetzt darauf hinweisen, daß ich auch auf dem Gebiete der Wohlfahrtserwerbslosen nur dort unterstützend eingreifen werde, wo sowohl im Lande als auch in der betreffenden Gemeinde alles zum Ertasung gleich Erforderliche getan worden ist.“

Wehe den Besiegten!

Ein neues Versailles

Deutsch-österreichische Verzichtleistung auf die Zollunion

Genf, 3. Sept.

Am Donnerstag wurden im sogenannten „Europa-Ausschuß“ des Völkerbundes die mit Spannung erwarteten Erklärungen der deutschen und österreichischen Delegierten zur Frage der von den beiden Staaten geplanten Zollunion abgegeben. Zunächst erklärte der österreichische

Bizanzler und Außenminister Dr. Schober,

es sei von allem Anfang an klar gewesen, daß der Entwurf des Zollpactes nur Aussicht auf Erfolg haben konnte, wenn auch andere Staaten sich bereit finden würden, daran teilzunehmen. Mit Rücksicht auf die seither eingetretenen Umstände habe sich die österreichische Regierung mit der deutschen Regierung über die einzunehmende Haltung verständigt. Es habe sich ergeben, daß aus der Durchführung des Projekts Schwierigkeiten für die vertrauensvolle Zusammenarbeit der europäischen Staaten entstehen könnten.

Die österreichische Regierung teile demgemäß ihren Entschluß mit, das Projekt der Zollunion nicht weiter zu verfolgen, in der Hoffnung, daß dadurch dem Gedanken einer konstruktiven Zusammenarbeit gedient und eine Stimmung für ein vertrauensvolles Verhältnis der europäischen Staaten geschaffen werde.

Dr. Schober schloß mit der Anregung, daß ein Unterausschuß mit dem Auftrage eingesetzt werde, die wesentlichen Elemente einer Zollunion in einem Statut zusammenzufassen.

Sodann nahm

Außenminister Dr. Curtius

das Wort. Er wies darauf hin, daß der Bericht der wirtschaftlichen Sachverständigen des Völkerbundes als Endziel der wirtschaftlichen Annäherung der europäischen Staaten den Abschluß von Zollunionen empfohlen habe. Dann sagte er: Die Empfehlungen des Wirtschaftsausschusses berühren sich mit den Gedanken, aus denen vor einigen Monaten der Ihnen allen bekannte Plan der deutschen und der österreichischen Regierung entstanden ist. Die Absicht der deutschen und der österreichischen Regierung bei dem Projekt einer Zollunion zwischen ihren Ländern ist von vornherein dahingegangen, daß dieser Plan der Ausgangspunkt für weitestgehende Wirtschaftsverträge sein sollte, an denen eine möglichst große Anzahl europäischer Mächte teilzunehmen hätte.

Seitdem haben sich die Ereignisse überstürzt, so daß sich die ursprüngliche Sachlage völlig verändert hat. Wir stehen jetzt hier in der europäischen Studienkommission vor Plänen von allgemeinerem Charakter. Wir wollen an der Verwirklichung dieser Pläne aktiv mit allen Kräften mitarbeiten. In Erwartung eines fruchtbareren Ergebnisses der Arbeiten der europäischen Studienkommission hat die deutsche Regierung im Einvernehmen mit der österreichischen Regierung nicht die Absicht, das ursprünglich ins Auge gefaßte Projekt weiter zu verfolgen.

Im weiteren Verlauf seiner Rede beschäftigte sich Dr. Curtius mit dem Bericht des Kreditausschusses. Der Bericht weist mit Recht auf die Ursache der jetzigen Krise hin und nehme auf den Bericht des Baseler Komitees Bezug, das den ursächlichen Zusammenhang zwischen der staatlichen Verschuldung und der gegenwärtigen Wirtschaftslage in eindrucksvoller Weise nachgewiesen hat. Dr. Curtius erklärte zum Schluß seiner Rede: Wenn er auch in vielen Punkten seiner Genugtuung über die vom Europa-Ausschuß geleistete Arbeit Ausdruck geben könne, so erscheine doch das erzielte Ergebnis, gemessen an den Dimensionen der furchtbar drängenden Not unserer Zeit, gering. Aus den Schwierigkeiten der bisherigen Arbeit müsse man aber die immer dringendere Mahnung entnehmen, nicht nur das, was schon jetzt taktisch durchführbar sei, schnell in die Tat umzusetzen, sondern darüber hinaus mit entschlossenem Mute auch an die uns obliegenden größeren Aufgaben heranzugehen.

Die Gegenseite hat das Wort.

Im weiteren Verlauf der Verhandlungen des Europa-Ausschusses gingen die Vertreter Frankreichs, Italiens und der Tschechoslowakei kurz auf die vom deutschen und österreichischen Vertreter abgegebenen Erklärungen ein. Der

französische Finanzminister Flandin

erklärte, er habe nicht die Absicht, im Augenblick die Erörterung über den Bericht des Koordinationskomitees fortzusetzen. Dagegen wolle er schon jetzt die Bedeutung der von Dr. Schober und Dr. Curtius abgegebenen Erklärungen hervorheben.

Im Namen seiner Regierung nehme er Kenntnis von der so in glücklicher Weise zum Ausdruck gebrachten Absicht der beiden Regierungen, den Plan einer Zollunion nicht weiter zu verfolgen. Er hoffe, daß das durch diesen Plan einer Zollunion unbestreitbar entstandene Unbehagen nunmehr behoben sei und daß günstigere Bedingungen für die Entwicklung der europäischen Gemeinschaft, die den Daseinszweck dieses Ausschusses gebe, geschaffen würde.

Frankreich und seine Regierung seien nach wie vor von dem Wunsche beseelt, nach praktischen Mitteln zu suchen, die geeignet seien, den Frieden zur Schaffung einer immer engeren moralischen und materiellen Solidarität zu sichern. Der

italienische Außenminister Grandi

erklärte, er nehme mit Befriedigung Kenntnis von den Erklärungen des deutschen und des österreichischen Vertreters, daß sie den Plan einer Zollunion nicht weiter verfolgen wollten. Er würdigte den Geist, der die Erklärungen der beiden Regierungen bestimmt habe und stelle gerne fest, daß diese Frage nunmehr aus der Diskussion ausgeschieden sei.

Scharfe Kritik.

Berlin, 4. Sept. Die Abendblätter vom Donnerstag nehmen bereits zu dem Ergebnis der Genfer Verhandlungen über die deutsch-österreichische Zollunion Stellung. Von allen Blättern wird das Angeben des Zollpactes als eine schwere Niederlage der deutschen Außenpolitik bezeichnet. Der „Kölnische Anzeiger“, bekanntlich ein Organ der „Deutschen Nationalen“, fordert den Rücktritt der Regierung Brüning. Wie ein Genfer Korrespondent wissen will, ist Reichkanzler Brüning mit der Erklärung des Außenministers Curtius in Genf nicht einverstanden. Von anderer Seite wird aber demgegenüber betont, daß das gesamte Reichskabinett schon seit Wochen mit einem Verzicht auf den Zollpact gerechnet habe.

„Eine schwere Stunde.“

Pressestimmen zum Zollunionsverzicht.

Berlin, 4. September.

In einem mit „Eine schwere Stunde“ überschriebenen Artikel sagt die „Germania“ u. a., wenn es den Tatsachen entspricht, was aus verschiedenen Genfer Quellen bekannt wurde, daß mehrere deutsch-österreichische Formeln für die Verzichtleistung vorgelegt und von den französischen Vertretern als unzureichend verworfen worden sind, so haben wir es zweifellos mit einem Schritt zu tun, der ausschließlich unter französischem Druck erfolgt ist.

In einem kurzen Kommentar erklärt der „Kölnische Anzeiger“, es sei nach der Rede des deutschen Außenministers nur die Frage zu stellen: Wie lange will das Kabinett diese Art der Führung unserer Außenpolitik mitmachen und wann tritt das Kabinett zurück?

Der „Deutsche“ schreibt: „Seit dem Bekanntwerden der sogenannten Sanktionsformel erinnern wir uns nicht an eine Niederlage der deutschen Außenpolitik, die diesem schon formal unbefriedigenden Verzicht gleichkäme. Aber unsere Objektivität zwingt uns zur Feststellung, daß die Außenpolitik des Herrn Curtius für diesen Fehlschlag der deutschen Politik nicht verantwortlich ist.“

Um die Kriegsschulden.

Neue amerikanische Initiative?

Paris, 3. September.

Ministerpräsident Laval hat den amerikanischen Botschafter Edge empfangen. Die Unterredung dauerte eine dreiviertel Stunde. Obwohl offiziell mitgeteilt wird, die Unterredung habe nur der Prüfung gewisser Durchführungsbestimmungen des Hooverplanes gegolten, erhält sich das Gerücht, Präsident Hoover beabsichtige eine neue Initiative zwecks Herabsetzung der Kriegsschulden.

Der Pariser Korrespondent der „Morning Post“ erklärt in gutunterrichteten Kreisen gelte es als wahrscheinlich, daß der amerikanische Botschafter, wenn er auch keine endgültigen Vorschläge wegen einer Verminderung oder Annullierung der internationalen Schulden gemacht habe, auf jeden Fall den französischen Standpunkt sondiert habe. Es liege aber noch keine endgültige Erklärung vor. Wenn auch Finanzminister Flandin neulich erklärt habe, Frankreich werde niemals eine Verminderung der ungeführten Reparationen zulassen, so stamme diese Äußerung doch nur von einem einzelnen Minister und könne nicht als der ausdrückliche Standpunkt der ganzen Regierung angesehen werden.

Dietrich zur Lage.

Keine Förderung der Deflation. — Die Bauwirtschaft.
Berlin, 3. September.

In einer Rundgebung der Staatspartei hielt Reichsfinanzminister Dietrich eine Rede, in der er sich über einige aktuelle Fragen verbreitete. Zur Kapital- und Geldpolitik erklärte er, man dürfe die Deflation nicht künstlich fördern. Viel Geld sei tödlicherweise gehamstert worden, obwohl wir nicht in einer Zeit leben, in der das Geld zu zerfallen, sondern die Kaufkraft des Geldes zu groß zu werden drohe.

Zur Bauwirtschaft führte Dietrich aus, man könne nicht den Häuserbau in der bisherigen Art fortführen, weil man sonst den Althäuserbesitz völlig entwerde und außerdem die Gefahr bestehe, daß das in den Neubauwohnungen investierte Kapital verloren gehe. Der Althausbesitz müsse lebensfähig gemacht werden. Bauen soll man auf dem Lande durch Siedlungen aller Art, besonders in der Nähe von Großstädten, und im Verkehrsweien.

Die Unruhen in Spanien.

Rebellion politischer Gefangener.

Madrid, 3. Sept.

Wie aus Barcelona gemeldet wird, sind die im dortigen Gefängnis internierten Anarchisten in den Stunden der Freiheit getreten. Der Zivilingenieur habe sich ins Gefängnis begeben, um mit den Verhafteten Fühlung zu nehmen. Diese Gelegenheit hätten die Häftlinge, die alle bewaffnet gewesen seien, benutzt, um die Gefängniswachen zu überwinden und die Zellentüren ihrer Mitgefangenen zu öffnen.

Sie hätten auf diese Weise etwa 200 Türen ausgehoben, sie in einer Gefängnisgalerie aufgeschichtet und in Brand gesetzt. Eine Kompanie Infanterie habe herbeigeholt werden müssen und auf die Gefangenen gefeuert. Den vereinigten Kräften von Militär und Feuerwehrleuten sei es schließlich gelungen, den Brand zu löschen, der auf das ganze Gefängnisgebäude überzugreifen drohte. Während dieser Zeit hätten mehrere Schwadronen das Gefängnis umzingelt.

Während des Zusammenstoßes innerhalb der Gefängnisräume sei ein Gefangener durch einen Schuß schwer verletzt worden. Der Zivilgouverneur habe den Gefängnisdirektor abgesetzt. Von der Ortsgruppe der kommunistischen Gewerkschaften ist als Protest gegen diese Zwischenfälle der Generalkongress angekündigt worden.

Verhaftung ehemaliger Minister.

Wie weiter aus Madrid gemeldet wird, sind außer dem ehemaligen Ministerpräsidenten General Berenguer drei weitere ehemalige Mitarbeiter Primo de Riveras verhaftet worden, und zwar die Generale Navarro, Celada und Cavallanti. Die genannten Offiziere werden nach Madrid übergeführt.

Der Untersuchungsausschuß hat beschlossen, sämtliche Minister und Staatssekretäre der Diktaturzeit verhaften zu lassen, also alle Personen, die während dieser Periode Dekrete unterschrieben haben.

Austritt aus dem Völkerbundsrat.

Guatemala hat kein Geld mehr.

Genf, 3. Sept.

Die Völkerbundsversammlung wird auf ihrer bevorstehenden Tagung außer den drei turnusmäßig auscheidenden nichtständigen Ratsmitgliedern auch Guatemala, das im letzten Jahre in den Rat gewählt worden ist, zu ersehen haben, da dieser Staat — eine neue Erscheinung in der Geschichte des Völkerbundes — auf seinen Ratsitz zu verzichten gedenkt.

Als Begründung wird angegeben, daß der gegenwärtige Vertreter Guatemalas, Gesandter Matos, aus persönlichen Gründen in seine Heimat zurückkehrt und seine Regierung aus finanziellen Rücksichten sich nicht mehr in der Lage sieht, einen Nachfolger zu benennen. Wie verlautet, werden die südamerikanischen Staaten Venezuela als Nachfolger Guatemalas im Völkerbundsrat vorschlagen.

Meuterei in Chile.

Die Matrosen der Kriegsschiffe meutern.

Santiago de Chile, 4. Sept.

Die Meuterei der chilenischen Marinemannschaften hat einen weit ernstesten Charakter als ursprünglich angenommen wurde. Die meuternden Seeleute weigern sich, die Schiffe zu verlassen und halten ihre Offiziere gefangen.

Es heißt, daß die Regierung für den Fall, daß ein scharfes Vorgehen notwendig werden sollte, den Angriff von Unterseebooten und 30 Bombenflugzeugen auf die Kriegsschiffe in Erwägung gezogen habe. Die Besatzungen der Unterseeboote sind freigelassen. Die Flotte hat Lebensmittel für drei Monate und reichlich Brennstoff an Bord.

Die Mannschaften sind von britischen Instrukteuren ausgebildet und ihre Disziplin hatte bisher nicht zu wünschen übrig gelassen.

Rücktritt des chilenischen Kabinetts.

Das chilenische Kabinett ist zurückgetreten und eine Sonderfession des chilenischen Kongresses ist einberufen worden, um über die Frage einer Verhängung des Belagerungsstandes Beschluß zu fassen.

Aus der französischen Außenhandels-Statistik für die ersten sieben Monate des Jahres 1931 ergibt sich, daß aus Deutschland nach Frankreich für 3,8 Milliarden Franken Waren eingeführt wurden, gegenüber 4,6 Milliarden Franken im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Ausfuhr aus Frankreich nach Deutschland betrug 1,8 Milliarden Franken gegenüber 2,5 Milliarden Franken im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Die Zahl der Arbeitslosen in England ist in der vergangenen Woche um 14.406 auf insgesamt 2.733.782 gestiegen und liegt damit um 694.080 über der Erwerbslosenziffer der entsprechenden Zeit des Vorjahres.

Die französische Regierung hat eine An die italienische Regierung gerichtete, die neue Vorschläge wegen der Einschränkung der beiderseitigen Flotten enthält.

Aus der Heimat

Freitag, den 4. September 1931

Reist in Deutschland!

Anläßlich der Aufhebung der Hundertmarkgebühr für Auslandsreisen bleibt weiter bedeutsam, daß in dieser Zeit die deutsche Zahlungskraft nach Möglichkeit dem Kreislauf der deutschen Volkswirtschaft erhalten werden soll. Die Heilkraft der deutschen Wälder, die Schönheit der deutschen Landschaft, der Reichtum an Schöpfungen baulicher und künstlerischer Kultur, die Leistungen der Verkehrsunternehmen, der Bahn, des Kraftwagens, der Schifffahrt, wie der Luftfahrt, die Darbietungen der Beherbergungs- und Verpflegungsgewerbe stehen in Deutschland auf der Höhe, daß es wirklich kein Opfer ist, volkswirtschaftlichen Erwägungen folgend, Kräftigung und Erholung im deutschen Lande und nicht in fremden Ländern zu suchen, es sei denn, daß ganz besonders dringende Gründe etwas anderes bedingen. So ist gerade in dieser Zeit der Ruf berechtigt: „Reist in Deutschland, besucht deutsche Wälder und Erholungsorte, benützt deutsche Schiffe!“ — Auch wenn die Hauptreisezeit schon vorbei ist, so dürfte diese Mahnung für die gesundheitlich sehr wohlthätige Zeit des Spätsommers noch angebracht sein.

* Die sog. Wittgensteiner Landstraße im Landkreis Marburg ist nunmehr endgültig ausgebaut und mit einem Teerüberzug versehen worden. Dieser Straßenzug, der von Solbe aus über Biedenkopf—Kassaph—Erndtebrück—Hilfenbach nach Erndsdorf (bei Olpe i. W.) führt, zählt unter Nr. 62 mit zu den vom Reich nach einer Entschließung des Reichstages festgesetzten Fernverkehrsstraßen. Insgesamt wurden 138 Fernverkehrsstraßen in Deutschland bestimmt, von denen die oben genannte Strecke den hiesigen Kreis berührt.

Kartoffelkrebs. Wenn mit dem Anbau freibester Kartoffeln auch ein guter Schritt vorwärts getan ist zur Bekämpfung dieser gefährlichen und leicht übertragbaren Krankheit, so ist die Gefahr doch nicht ganz beseitigt, da immer noch freibeständige Sorten gepflanzt werden. Da zur Zeit überall neue Kartoffeln geerntet werden, ist es Aufgabe eines jeden Landwirts und Gartenbesizers, auf das Vorkommen des Kartoffelkrebes zu achten und evtl. Meldung zu erstatten. In Zweifelsfällen wende man sich an die Auskunftsstelle der Landwirtschaftsschule. Es sei bei dieser Gelegenheit erneut darauf hingewiesen, daß freibeständige Kartoffeln, die an den unformlichen Wucherungen an den Knollen bei einiger Aufmerksamkeit leicht zu erkennen sind, für Menschen und Vieh unbenutzbar sind. Wer die Anmeldeung unterläßt, macht sich nicht nur strafbar, sondern setzt sich auch den größten gesundheitlichen Schädigungen für Menschen und Vieh aus.

Laasphe:

* Eine Anregung. Aus Kreisen der Renten-Empfänger z. hiesiger Stadt werden wir gebeten, auf eine unliebsame Erscheinung bei dem monatlichen Rentenempfang auf hiesigem Postamt hinzuweisen insofern, als durch den starken Andrang während der dazu angelegten drei Vormittagsstunden viele Empfänger genötigt seien, stundenlang auszuharren, bis die Reihe an sie kommt, was namentlich für alte und kränkelige Leute gewiß keine Annehmlichkeit bedeute. Die Anregung geht nun dahin, man möge fernherhin die Leute nach dem Alphabet abfertigen, etwa in der Weise, daß solche mit den Anfangsbuchstaben A—H von 8—9, die-

Politische Tageschau.

Portugiesische Revolutionäre werden deportiert.

Wie aus Lissabon berichtet wird, ist der Dampfer „Pedro Gomes“ mit 25 Offizieren, 62 Unteroffizieren und 271 Zivilpersonen, die an der letzten Aufstandsbewegung teilgenommen haben, nach Timor ausgelassen. Die Deportierten werden von einem starken Polizeiaufgebot begleitet. Einige Aufständische, deren Verantwortung noch nicht festgestellt ist, oder deren Anwesenheit für die Untersuchung benötigt wird, sind in Lissabon belassen worden.

Neue Verfassung für Südslawien.

In einem Kronrat hat der König von Jugoslawien erklärt, er sehe die Zeit für die Rückkehr zum parlamentarischen System für gekommen. Er fordere den Hofminister auf, die Grundlinien der neuen Verfassung darzulegen. Dieser verlas sodann das Grunddokument, das besagt, daß die neue Verfassung die Gewissensfreiheit und die Pressefreiheit sichere. Die Gesetzgebung besteht aus Abgeordnetenhaus und Senat. Das Abgeordnetenhaus wird aufgrund des allgemeinen Wahlrechts gewählt. Die Hälfte der Senatsmitglieder wird aufgrund des allgemeinen Wahlrechts gewählt, während die andere Hälfte ernannt wird. Als amtliche Sprache gilt serbisch, kroatisch und slowenisch. Wählbar zum Senat sind alle Bürger, die im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte sind und das 40. Lebensjahr überschritten haben. Die Mitglieder des Abgeordnetenhauses müssen mindestens 30 Jahre alt sein. Das aktive Wahlrecht haben alle Bürger, die das 21. Lebensjahr vollendet haben. Gesetzesvorlagen bedürfen der Annahme durch Senat und Abgeordnetenhauses.

Die Pläne der britischen Regierung.

Das englische Unterhaus ist auf 8. September einberufen worden. Die Regierung wird sofort die Vertrauensfrage stellen. In Londoner politischen Kreisen ist man der Meinung, daß in der ersten Sitzung des Unterhauses die Regierung über eine Mehrheit von mehr als 50 Stimmen verfügen wird, denn die Regierung gewinnt jeden Tag neue Anhänger unter den Abgeordneten. Die Regierung wird zweifellos einen Antrag zur Bildung eines Finanz-ausschusses vorlegen. MacDonald wird die Debatte eröffnen, nach ihm werden Baldwin und Samuel das Wort ergreifen. Obwohl man die Einzelheiten der neuen Steuern die später durch Snowden mitgeteilt werden sollen, noch nicht kennt, so weiß man doch, daß die Regierung der Industrie helfen und ihr keine neuen Lasten auferlegen will. Man hofft, daß die Behörden keine überstürzten Sparmaßnahmen ergreifen werden, die die Zahl der Arbeitslosen stark erhöhen würden. — Der liberale Abgeordnete Pybus ist zum Verkehrsminister ernannt worden.

jenigen von 3—9 von 9—10 und der Rest von 10—11 Uhr zur Abfertigung kommen. Auf diese leicht zu bewerkstelligende Weise würde jeglichem Gedränge vorgebeugt, wobei die Hoffnung ausgedrückt wird, daß diese Anregung maßgebenden Orts ein geneigtes Ohr findet.

** Feudingen. Am kommenden Sonntag beabsichtigt der hiesige Turnverein sein alljährliches Abschlussturnen zu veranstalten. Es sollen Wettkämpfe und Spiele verschiedener Art ausgetragen werden. Es besteht auch hierbei die Möglichkeit für den nichtgeübten Turner, sich erfolgreich an dieser Veranstaltung zu beteiligen. Wie üblich, soll auch damit ein Kartoffelbraten — oder richtiger gesagt ein Würstchenbraten — verbunden werden. Es wird jedem Gelegenheit geboten, einige frohe Stunden im schönen Hsietal zu verbringen und es ist sicherlich mit einer recht regen Beteiligung aus Turner- und Sportfreisen zu rechnen.

Erndtebrück:

Pfarrer-Einführung. Am kommenden Sonntag wird Pastor Kessel durch Superintendent Hiesberg-Verleburg in sein Amt eingeführt. Näheres aus der kirchlichen Anzeige in der heutigen Nummer.

Das Presbyterium richtet an die hiesigen Sportvereinigungen das Ersuchen, sportliche Veranstaltungen irgend welcher Art bei Beerdigungen so lange zu unterbrechen, bis die Trauerfeier auf dem nahen Friedhof beendet ist und das Trauergefolge den Friedhof verlassen hat. Auch das den Veranstaltungen beizuhabende Publikum wird gebeten, der Anregung des Presbyteriums Rechnung zu tragen. Schließlich wird den Vereinen auch nahe gelegt, ihre Veranstaltungen, soweit es bei deren Umfang möglich ist, nicht während der Zeit des Gottesdienstes abzuhalten. — Soweit wir beobachten konnten, hat es der Turn- und Sportverein seither schon als eine selbstverständliche Pflicht betrachtet, seine Veranstaltungen bei Trauerfeiern zu unterbrechen. Es dürfte sich daher bisher in der Hauptsache um unorganisierte Jugend handeln, die bei ihren Spielen nicht die nötige Rücksicht walten ließ. Wenn daher hier Eltern und Erzieher ihren Einfluß geltend machen, dürfen Störungen in Zukunft vermieden werden. Die heutige Anregung dürfte daher genügen, um den berechtigten Wünschen des Presbyteriums und der breiten Öffentlichkeit in Zukunft zu entsprechen.

In der Siegerliste der Reichs-Jugendwettkämpfe in Leimstruth muß es bei Gruppe C Mädchen als 1. Siegerin statt Lotti Heim: Lotti Jung heißen.

— Siegen. Schöffengerichtssitzung. In der am 2. Sept. stattgefundenen Schöffengerichtssitzung hatte sich der Kassengehilfe D. aus Girkhausen bei Verleburg wegen Unterschlagung und schwerer Urkundenfälschung zu verantworten. Der Angeklagte, ein junger Mann, war bei der Amtskasse des Amtsverbandes Girkhausen, jetzt in Verleburg, als Lehrling und später als Gehilfe tätig. Beamten-eigenschaft besaß er nicht, es lag lediglich Anstellung auf Dienstvertrag vor. Zu seinen Aufgaben gehörte u. a. die Abrechnung mit den staatlichen Kassen; zur Annahme von Geldern und Erteilung von Quittung war er nicht berechtigt. Als die Kasse von Girkhausen nach Verleburg verlegt wurde, beauftragte manche Steuerzahler den in Girkhausen wohnenden Angeklagten, Steuergelder an die Kasse in Verleburg abzuliefern. Die ihm übergebenen Beträge in Höhe von etwa 800 Mark hat er nicht abgeliefert, sondern sich behaltend, wohl aber quittierte er den Eingang des Geldes mit seinem Namen. Der Schaden ist zum größten Teil wieder gutgemacht worden. In einem anderen Falle hatte der Angeklagte dem Girkhäuser W., der 150 Mark Jahresentlohnung von der Amtskasse bezog, statt 150 Mark nur 130 Mark ausgehändigt mit der Erklärung, daß die fehlenden 20 Mark für Steuern verrechnet worden wären. Am 10. Okt. 1930 ließ sich der ungetreue Kassengehilfe von der Amtskasse 75 Mark auszahlen mit der Bemerkung, er sei von dem Standesbeamten H. dazu beauftragt worden. Ferner hat D. auch die Portokasse um geringere Beträge bestohlen. Der Angeklagte ist gefänglich, gibt zu seiner Entlastung an, er habe für den Besuch der Verwaltungsschule in Siegen verausgabungen zu machen gehabt, die er von seinem geringen Gehalt (125 Mark) nicht hätte bestreiten können. Das Gericht erkannte gegen den Angeklagten wegen schwerer Urkundenfälschung in Tateinheit mit Unterschlagung und wegen Diebstahls auf eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten. Die Strafe wird ausgesetzt, wenn der Angeklagte die Kosten des Verfahrens trägt und den entstandenen Schaden wieder gutmacht. (Sieg. Stg.)

Aus der Bauparbewegung.

Welcher Segen das Bauparieren für die Allgemeinheit und damit für den wirtschaftlichen Wiederaufstieg unseres deutschen Volkes sein kann, hat die bekannte Bauparierkass „Das Heim e. G. m. b. H. Krefeld, in den letzten Tagen erneut unter Beweis gestellt. Dieser Kasse war es trotz der schweren Wirtschaftskrise möglich, seit der letzten Zuteilung am 30. Juni ds. Js. bereits am 31. August wiederum über eine halbe Million Reichsmark ihren Sparern zur Verfügung zu stellen und damit die Auszahlungssumme in elf Monaten auf über 2½ Millionen Mark zu steigern. Es verdient besonders hervorgehoben zu werden, daß diese Bauparierkasse hinsichtlich der absoluten Sicherstellung des Sparvermögens ihrer Sparer eine besondere Regelung unter der verantwortlichen Mitwirkung der beiden ordentlichen Professoren an der Universität in Bonn, der Herren Dr. Schulz und Dr. Dölle getroffen hat und dadurch das vollste Vertrauen ihrer Sparer genießt. Die Kasse, die auch im Kreise Wittgenstein bereits eingeführt ist, hält am kommenden Sonntag den 6. ds. Mts. in Feudingen, nachmittags um 2 Uhr in der Gastwirtschaft Heinrich einen Werbevortrag, in dem Herr Bezirksdirektor Seiler, Siegen, über das Thema: „Warum gerade jetzt bauparieren?“ sprechen wird. Der Besuch kann allen denen, die sich nach einem schuldenfreien Eigenheim sehnen oder die sich von drückenden Hypothekenschulden befreien wollen, bestens empfohlen werden. Wir verweisen auf die Anzeige in der vorliegenden Ausgabe.

Turnen * Spiel * Sport.

Leichtathletik.

Turn-, Spiel- und Sportveranstaltung auf dem Bahnplatz in Siegen. Der Turnverein Bahn-Siegen von 1879 ladet für Samstag und Sonntag den 5. und 6. September zu seiner Herbstveranstaltung auf dem dafür herbevorragend

10—11 Uhr
verfüllende
wo bei die
maßgebend-

absichtigt der
u f t u r n e n
Spiele ver-
auch hierbei
erfolgreich
sch, soll auch
ein Wirtst-
Gelegenheit
et al regen Be-
men.

sonntag wird
Verlebung
Anzeige

Sportvereini-
ngen irgend
unterbreche-
endet ist und
auch das den
gebeten, der
gen. Schließ-
Veranstaltun-
keit während
weit wir be-
verein seither
r, seine Ver-
s dürfte sich
erte Jugend
rückficht wal-
ihren Einst-
f vermieden
gen, um den
der breiten

ettkämpfe in
1. Siegerin

In der am
hatte sich der
ebung wegen
zu verant-
war bei der
st in Verle-
Beamtent-
stellung auf
e u. a. die
nahme von
t berechtigt
rlegt wurde,
sen wohnen-
Berleburg
Höhe von
für sich be-
Geldes mit
Teil wieder
te der An-
Zahresent-
Markt nur
Am 10. Okt.
der Amts-
sei von dem
rner hat D.
toshen. Der
ung an, er
Siegen Be-
seinem ge-
ten können.
gen schwerer
lagung und
4 Monaten.
die Kosten
aden wieder
leg. 319.)

Allgemeinheit
ieg unfere
Bauspartasse
hten Tagen
es trotz der
n Zuteilung
berum über
zur Ver-
summe in
steigern. Es
diese Bau-
des Spar-
g unter der
lichen Pro-
Dr. Schulz
vollste Ver-
nden Son-
mittags um
ebortrag, in
as Thema:
Der Besuch
eigen Eigen-
ensschulden
r berweisen

dem Bahn-
von 1879
September
erporragend

geeigneten Bahnpläne ein. Bekanntlich ist diesem rührigen Verein die Einführung der Spielbewegung im Siegerlande zu verdanken und kein geringerer als der Verein Sportfreunde-Siegen, der weit und breit geschätzt wird, ist aus seiner Fußballabteilung „Jahn“ hervorgegangen, die 1899 von Turnern gegründet wurde. In diesem Jahre soll nun erstmalig der Rahmen der Vereinskämpfe nach der Einteilung zwischen Spiel und Sport erweitert werden. Die Ausdehnung ist allen Turn- und Sportvereinen des Siegerlandes zugegangen und umfasst die verschiedensten Einzel- und Mannschaftskämpfe im Laufen, Werfen und Springen. Außerdem werden Mehrkämpfe der einzelnen Altersklassen durchgeführt. Ganz besonders interessant versprechen die Staffeln zu werden. Außerdem ist mit der Veranstaltung ein Faustball-Turnier verbunden, das bereits am Sonnabend nachm. 4 Uhr beginnt. Turner-Einlagen wie Volkstänze, Freiübungen im Kreis und Reulenschwingen der Turnerinnen, Musterritte der „Alten“ am Pferd und Kunstturnen der Vorturner am Reck umrahmen die Nachmittagsvorführungen.

Im Vordergrund des Interesses steht der Leichtathletik-Ländekampf Frankreich — Deutschland, der in Paris stattfindet. Deutschland muß auf Pelzer, Hirschfeld und Wegener verzichten, doch dürften die deutschen Leichtathleten doch noch zu einem Siege gelangen. Die 1500 Meter werden dem Weltrekordmann Laboumeque allerdings nicht zu nehmen sein.

Aus Nah und Fern.

— **Altenheim.** Fremdkörper im Herzen einer Kuh. Bei der Kuh eines hiesigen Landwirts, die wegen sehr starker Abmagerung abgeschlachtet werden mußte, wurde zwischen Herz und Herzbeutel ein 6—7 Zentimeter langes Drahtstück gefunden. Das Tier wäre in wenigen Tagen eingegangen.

— **Herborn.** Mit der Sense gegen die Schwiegertochter. Ein hiesiger Arbeiter, der mit seiner Schwiegertochter wegen einer Kleinigkeit in Streit geraten war, ging im Laufe der Auseinandersetzung mit der Sense auf die Frau los, der er schwere Verletzungen beibrachte. Sie mußte dem städtischen Krankenhaus zugeführt werden.

— **Kirchhain.** Opfer eines Verbrechens. Der seit dem 25. August vermisste Handelsmann Abraham Blumenfeld, welcher am diesem Tage auf dem Viehmarkt in Gießen für etwa 2000 Mark Vieh verkaufte, ist als Leiche bei Schierstein am Rhein am Mittwoch morgen gefunden worden. Ob ein Unfall oder ein Verbrechen vorliegt, dürften die polizeilichen Untersuchungen ergeben. Freitags erscheint nach Lage der persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse des Blumenfeld ausgeschlossen.

— **Der forgenreie Landkreis Marburg.** Die Kreisparafasse in Marburg a. d. S. hat im abgelaufenen Rechnungsjahr einen Zuwachs von Spareinlagen in Höhe von 1.140.000 Mark zu verzeichnen. Ihre Werbetätigkeit wurde nach einem Bericht des Kreisaußschusses u. a. ausgeübt durch Anzeigen in den Tageszeitungen, durch Verteilung der Sparfassenrundschau, von Flugblättern, Aufklärungschriften, Taschenkalendern, Lesescheinen und Stundenplänen, sowie durch eine nachhaltige Werbung am Weltspargart. Der Förderung des Sparparafassens dienen 123 Schulspargarten, von denen im Lauf des letzten Rechnungsjahrs 40.700 Mark gepart worden sind. Das Kreditbedürfnis der 90 Gemeinden des Kreises ist fast ausschließlich von der Kreisparafasse befriedigt worden. Abgesehen von kleinen Kassen- und Sparkassentributen bestehen bei den Gemeinden, noch beim Kreise selbst kurzfristige Verschuldungen. Der Kreis ist in das Jahr 1931 mit vollem Betriebsfonds hineingegangen; auf den Kopf der Bevölkerung berechnet hat er die zweitgeringsten Kreissteuern unter den 25 Kreisen des Regierungsbezirks Kassel.

— **Siegen.** An den Pranger! Die Klagen über Feld- und Gartendiebstähle wollen nicht verstummen. Man scheut sich nicht, sogar den Arbeitslosen, die sich mit vieler Mühe und bei erheblichen Unkosten ein Stückchen Land bestellt haben, die gezogenen Früchte zu entwinden. Die Polizeiverwaltung sieht sich daher gezwungen, diese Lebeläter, die dort ernten, wo sie nicht geist haben, öffentlich in der Zeitung unter Angabe von Name und Wohnung anzuprangern. Außer dieser Maßnahme wird in jedem Falle das Strafverfahren eingeleitet.

— **Wohum.** Hochzeitsfeier mit Mord und Totschlag. In der Gemeinde Rueschen bei Bieren in Westfalen kam es nach der Hochzeitsfeier des Pächters Hoffmeister zwischen jungen Leuten zu einer Schlägerei, die zu einer blutigen Straßenschlacht ausartete. Es bildeten sich zwei Parteien, die mit allen möglichen Gegenständen, vor allem mit Stichwaffen, gegeneinander vorgingen. Ein 19jähriger Schlosser namens Alhoff wurde derart gewürgt, daß ihm die Schloßbänder rissen und er die Sprache verlor. Verwundete wurden in die Schenkung des Rueschen erlegen. 20 Personen erhielten mehr oder minder schwere Verletzungen, die meisten Stichverletzungen. Die Polizei in dem benachbarten Bieren war von den Ausschreitungen nicht benachrichtigt worden. Die Straßenschlacht zog sich bis zum frühen Morgen hin. Die Ursache der Schlägerei sollen politische Händeleiten gebildet haben. Die Polizei nahm bisher sechs Verhaftungen vor.

— **Der Arzt muß schweigen.** Ein praktischer Arzt aus Sonjenseheim bei Mainz hatte sich vor dem erweiterten Bezirksgericht Mainz wegen Verletzung des ärztlichen Berufsgeheimnisses zu verantworten. Weil er sich in beleidigender Weise über einen von ihm wegen Geschlechtskrankheit behandelten Patienten geäußert hatte. Das Urteil lautete auf 200 Mark Geldstrafe. In der Urteilsbegründung wird ausgeführt, daß ein Arzt unter allen Umständen verpflichtet sei, Privatgeheimnisse für sich zu behalten, die ihm in Ausübung seines Berufs anvertraut werden. Dies sei ein Fundament des ärztlichen Berufes.

— **Der Vater erschossen.** In Altsenstadt (Oberspfalz) erschloß nach einem Streit der 19jährige Gastwirtssohn Hans Wühlborfer seinen Vater, der im Alter von 60 Jahren stand. Zwischen beiden bestand seit langer Zeit ein Mißverhältnis, veranlaßt durch die Arbeitslosen des Sohnes. Dieser wargerte sich, einen Auftrag des Vaters auszuführen, woraufhin ihm der Vater erklärte, nichts mehr von ihm wissen zu wollen. Als der Vater mit seinem Fuhrwerk von Wühlborfer zurückkam, gab der Sohn die verhängnisvolle Schüsse auf ihn ab, die ins Herz trafen. Der Täter stellte sich selbst der Polizei.

— **Schweres Einsturzungslied.** Ein schweres Einsturzungslied ereignete sich in Wittenberge. Als Handwerker bei der Ausbesserung eines Hausdaches beschäftigt waren, stürzte der Sims der Vorderfront in seiner ganzen Breite herab und riß einen Dachbedermeister und einen Klempner mit hinab. Beide wurden schwer verletzt. Ein auf dem Bürgersteig stehender Klempnerlehrling erlitt durch herabfallende Steine erhebliche Verletzungen.

— **Mißglückter Raubüberfall.** Auf einen 18jährigen Kassenhöten einer Charlottenburger Firma wurde in einem Hause in Charlottenburg, in dem sich eine Reichsbankniederstelle befindet, ein Raubüberfall verübt, der jedoch durch die Geistesgegenwart des Boten vereitelt wurde. Der Expedient Seelfeb, der bei der Berliner Bleirohrfabrik in Charlottenburg beschäftigt ist, hatte den Auftrag erhalten, 600 Mark in großen Scheinen einzuwechseln. Als er das Treppenhaus hinaufstieg sprang plötzlich ein Mann auf ihn und entriß ihm die Aktentasche. Der vorsichtige Expedient hatte die 600 Mark jedoch in seiner Brieftasche gesteckt, so daß der Räuber nur die ziemlich wertlose Tasche mit unwesentlichem Inhalt erbeutete.

— **Von einem Wildbich erschossen.** Der Feldhüter des Dorfes Bannwart bei Mülhausen i. E. wurde in einem Feldweg erschossen aufgefunden. Sein Hund hielt bei dem Toten Wacht und wehrte sich gegen das Herantreten anderer Leute aufs Festigte. Die Untersuchung ergab, daß der Feldhüter aus unmittelbarer Nähe einen Schuß großkalibriger Schrote in den Kopf bekommen hat. Der Beamte war durch eine Anzeige eines Obstdiebstahls ins Feld gerufen worden. Da aber Obstdiebe in der Regel nicht mit Waffen auszugehen pflegen, nimmt man an, daß Schlinger einen Wildbich gestellt hatte und von diesem erschossen wurde. Durch mehrere Schrote war das Gehirn derart verletzt, daß jede einzelne dieser Verletzungen sofort tödlich wirken mußte.

— **Hauptversammlung des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins.** In der Zeit vom 2. bis 7. September hält der Deutsche und Österreichische Alpenverein in Baden bei Wien seine 57. Hauptversammlung ab. Das Programm umfaßt außer einer Reihe von gesellschaftlichen Veranstaltungen und Ausflügen in die Umgebung von Baden am Freitag, den 4. September, die Hauptausstellung im Badener Rathaus. Höhepunkt der Veranstaltung ist am Sonntag, den 6. September, die Hauptversammlung im Badener Stadttheater, bei der Dr. Buresch die Festrede halten wird.

— **Todesurteil vollstreckt.** Wie aus Warschau gemeldet wird, ist das Urteil an dem wegen Hochverrats zum Tode verurteilten polnischen Oberleutnant Humnicki sofort vollstreckt worden. Der Prozeß gegen den Mitangeklagten, den pensionierten Hauptmann Rudnicki, wird demnächst stattfinden. — Im Laufe der Untersuchung über die Ermordung des Abgeordneten Sułowska sind jetzt die Hausangestellte und der Torwart der Pension, in der Sułowska ermordet wurde, wegen des Verdachts, verbundene Aussagen abgegeben zu haben, verhaftet worden. Von den Mördern selbst scheint aber bisher noch jede Spur zu fehlen.

— **Vier Todesopfer eines Raubmordes.** Aus Rom wird gemeldet, daß in der Ortschaft Guimara ein Bauernhaus, in dem ein Bauer, seine Frau und die beiden Kinder schliefen, in Brand gesteckt wurde. Die Bewohner konnten nur als verkohlte Leichen geborgen werden. Einige Personen, die der Tat verdächtig sind, wurden verhaftet. Das Verbrechen wird auf einen Streit zurückgeführt.

— **Empfang von Gronau in Chicago.** Der Grönländflieger von Gronau wurde in Chicago von Bürgermeister Cernat und Vertretern der Weltausstellung, die 1933 in Chicago stattfinden soll, offiziell begrüßt und zu seinem Abflug herzlichst beglückwünscht, der zum ersten Mal Chicago zum Endziel hatte. Gronau beabsichtigt, falls die an seinem Flugzeug notwendigen Reparaturen dies gestatten, nach Cleveland zu fliegen, um an der dortigen nationalen Flugwoche teilzunehmen.

— **Ueberschwemmungsgefahr in Nanking.** Die Stadt Nanking wird durch die Ueberschwemmung des Yangtse-Flusses stark bedroht. Drei besonders wichtige Deiche, die am Westtore liegen, sind von den Fluten weggeschwemmt worden. Tausende von Flüchtlingen halten sich auf den berühmten Stadtmauern auf. Es sind bereits Maßnahmen ergriffen worden, um das Eindringen des Wassers in die Stadt zu verhindern.

Juwelenbetrüger verhaftet.

Für 50.000 Mark Juwelen sichergestellt.

Pirmasens, 3. September.

Einen guten Fang hat die Kriminalpolizei gemacht. Sie nahm den Kaufmann Ludwig Levy aus Saarbrücken fest, in dessen Besitz Juwelen im Werte von 40 bis 50.000 Mark gefunden wurden. Man stellte die Juwelen sicher, da man mit der Möglichkeit rechnet, daß sie aus dem durch Levy in Saarbrücken verübten Juwelenbetrug herrühren. Levy hat diese Juwelen unverzollt über die deutsch-französische Grenze gebracht, gab jedoch bei seiner Vernehmung an, daß er sie in Paris gekauft habe.

Levy hat vor mehreren Monaten einen Obersteiner Juwelier um Juwelen im Werte von etwa 70.000 Mark betrogen und war der Nachforschungen der Behörden durch eine komplizierte Flucht entgangen. Es wurde damals vermutet, daß er sich ins Ausland, vermutlich nach Holland, gewandt habe. Die Annahme liegt nahe, daß die jetzt bei ihm vorgefundenen Wertstücke mit dem genannten Betrugsfall identisch sind. Der Verhaftete dürfte demnächst nach Saarbrücken zur Gerichtsverhandlung übergeführt werden.

Explosion bei der AEG.

Vier Schwer-, acht Leichtverletzte.

Berlin, 3. September.

Am Donnerstag um die Mittagsstunde entstand in einem Gebäude der Apparatefabrik Trepow der A.E.G. in Trepow eine starke Explosion, wodurch Wände und Dach des Gebäudes zerstört wurden und einstürzten. Die Berliner Feuerwehr rückte mit drei Zügen an. Die Explosion erfolgte in der im fünften Stockwerk gelegenen Klempnererei des Fabrikgebäudes. Dabei wurden mehrere Kapfen-Sprengfäden und andere das Dach der neben dem Fabrikgebäude liegenden Verandahalle durchschlagen. Außerdem ist gebäude liegendes Verandahaus selbst in die Luft gesprungen.

Wie bisher feststeht, soll eine Sauerstoff-Flasche explodiert sein. In den Räumen der Klempnererei wurden vier Personen schwer und acht leichter verletzt. Sämtliche verunglückten Personen fanden im Urban-Artenhaus Aufnahme.

Zugentgleisung durch Wolkenbruch.

Schweres Unwetter in Lothringen.

Saargemünd, 4. Sept. In Lothringen hat in der Gegend von Saargemünd ein Wolkenbruch schweren Schaden angerichtet. Ein großer Teil des Ortes Bethelminger wurde unter Wasser gelegt. In der Nähe von Bethelminger unterliefen die Wassermassen den Bahndamm.

Während ein Kohlenzug an der Stelle vorbeifuhr, rutschten Erdmassen ab, wobei acht Wagen den Bahndamm hinunterstürzten und sich überschlugen. Ein Bremser des Zuges wurde unter den Trümmern begraben und konnte erst nach stundenlangem Suchen als Leiche geborgen werden.

Der Zugführer ließ sofort die Warnungsbomben auslegen. Durch diese wurde der Führer eines Personenzuges gewarnt, der kurze Zeit später die Strecke passieren mußte. Der Zug konnte aufhalten und so ein größeres Unglück vermieden werden.

Manöverflugzeug stürzt in Zuschauermenge.

Drei Tote, viele Verletzte.

Rom, 4. Sept. Am Schluß der großen Flugzeugparade vor dem König, an der 600 Flugzeuge teilnahmen, ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Beim Abflug der Geschwader stürzte das Militärflugzeug C. R. 20 ab. Der Flugzeugführer versuchte, den Apparat wieder auf das Flugfeld zu steuern.

Der Apparat überschlug sich zweimal über der Zuschauermenge und rief eine Reihe von Personen zu Boden. Drei Personen waren sofort tot, drei Personen erlitten schwere und viele Personen leichtere Verletzungen.

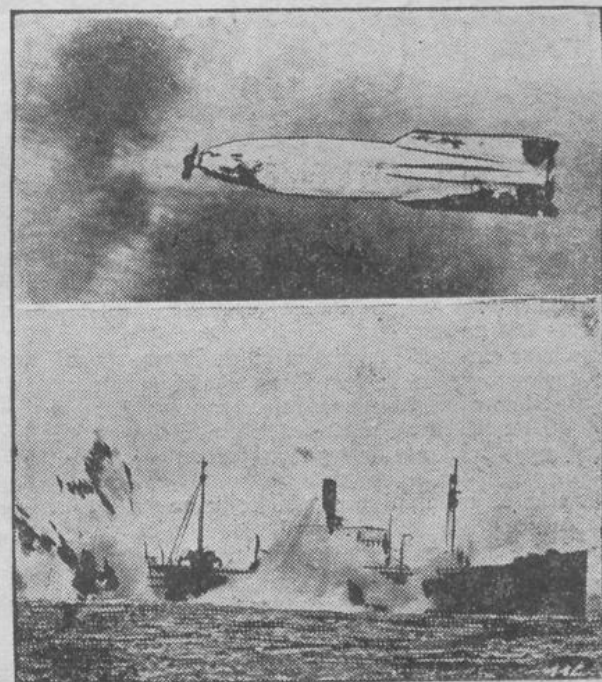
Bom „Do X“.

Kein Rückflug nach Europa in diesem Jahr.

Washington, 3. Sept.

Die Offiziere des „Do X“ wurden vom deutschen Botschafter empfangen und durch ihn sodann dem Präsidenten Hoover vorgestellt, der sie zum erfolgreichen Flug freundlichst beglückwünschte und sich mit ihnen im Park des Weißen Hauses photographieren ließ.

Die Offiziere kehrten nach kurzem Aufenthalt in der Bundeshauptstadt zum Newyorker Flughafen zurück, um für schnelle Ueberholung des Flugbootes Sorge zu tragen. Die Behandlung der 12 Curtis-Motoren einschließlich des Ab- und Aufmontierens dürfte vier bis fünf Wochen dauern. Darnach plant man einen Flug nach Miami auf Florida in der Hoffnung, das Flugboot für die Winterreise zum Ostverkehr Havanna—Miami verchartern zu können. Gegenüber anderslautenden Pressmeldungen darf festgestellt werden, daß der Rückflug nach Europa schon wegen der vorgerückten Jahreszeit jedenfalls für dieses Jahr nicht mehr in Frage kommt.



Bombenmanöver der amerikanischen Luftflotte.

Auf der Höhe von Virginia Capes im Nordatlantik fand kürzlich ein großes Luftmanöver mit Bombenabwurfübungen statt. Als Zielscheibe diente ein alter Frachtdampfer. Unser Bild zeigt: Eine abgeworfene Bombe vom Flugzeug aus photographiert. Unten sieht man die Explosion der Bomben auf dem Zielschiff.

Kleidungsstücke aus Rohseide wäscht man folgendermaßen: Man legt den Gegenstand eine Nacht über in überflutetes Wasser, in dem man eine Handvoll Seifenspäne aufgelöst hat. Danach nimmt man die Stücke einzeln heraus, spült sie wiederholt in reinem Wasser und hängt sie zum Trocknen auf. Man darf solche Kleider niemals auswaschen, sondern nur leicht ausdrücken.

Wetterbeobachtungen

Wetterausichten für Samstag: Zeitweise Besserung, aber noch nicht niederschlagsfrei. Kühl, nach West und Nordwest drehende Winde.

Wetterbeobachtungen der Aufbauschule Laasphe.

Von heute, 4. 9., 8 Uhr vormittags	
Temperatur:	15° C
Barometerstand (seefern 766 mm)	765 mm
Feuchtigkeit der Luft:	93 %
Höchste Temperatur (seit gestern 8 Uhr vormittags)	16° C
Niedrigste Temperatur (.	11° C
Niederschlagsmenge (.	0,8 mm

Frankfurter Schlachtviehmarkt vom 3. September: Auftrieb 63 Rinder, 937 Kälber, 270 Schafe, 1444 Schweine. Bezahlt wurden pro 50 Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark: Kälber 52 bis 55, 45 bis 51, 40 bis 46; Schafe 38 bis 42, —, 32 bis 37, 24 bis 31; Schweine —, 53 bis 56 52 bis 55, 51 bis 55, 48 bis 55. — Marktverlauf: Großvieh schleppend; Kälber geräumt; Schafe und Schweine geringer Ueberstand.

Warum gerade jetzt bausparen?

Ueber dieses Thema wird unser Bezirksdirektor
Fritz Zeiler, Siegen, am Sonntag den
6. September, mittags 2 Uhr

in Feudingen

in der Gastwirtschaft Heinrich in öffentlicher
Versammlung sprechen



Vertrauenswürdige Herren werden
noch als Mitarbeiter gesucht.

Stadtverordneten-Sitzung

am Montag den 7. September 1931, nachmittags
8 1/2 Uhr im städtischen Sitzungssaal hierseits.

Tagesordnung:

1. Abnahme der Jahresrechnungen pro 1930/31.
2. Staatsberatung und Festsetzung der Steuerzuschläge für
das Rechnungsjahr 1931/32.
3. Geheime Sitzung.

Laasphe, den 8. 9. 1931.

Der Stadtverordnetenvorsteher:
Weide.

Meiner verehrten Kundschaft zur gefl. Kennt-
nis, daß meine Sprechstunden in
Erndtebrück seit 1. d. Mts. wieder von
8—12 und von 2—7 Uhr
stattfinden.

Willy Bertelmann,
staatl. gepr. Dentist.



8 Nachdruck verboten.

Ein lauter Glöckchenklang erklang: der Gong im Hofe kündete
den Feierabend an. Erna hatte ihre Bücher geschlossen, und
wie es sonst der Vater tat, stand sie in der offenen Tür des Pri-
vatkontors und ließ die Scharen der Angestellten an sich vor-
übergehen. Jetzt war sie wieder vollkommen Juniorchef, und ihre
Augen blickten kühl und prüfend, während um ihren Mund ein
zufriedenes Lächeln lag.

Sie hatte etwas Männliches in diesen Augen, etwas Hartes;
etwas Engstirniges, das sie dem Vater ähnlich machte.

Zuerst kamen die Abteilungscheffe, dann das Kontorpersonal
und endlich die Zeichner. Unter den letzten Wolfgang. Er hatte
den Kopf geneigt, sah gar nicht zu ihr hinüber; sie rief ihn an.

„Herr Schröder!“

Er erschauerte unwillkürlich und blickte sie an.

„Senhora.“

„Sie sind erst vor kurzem aus Deutschland gekommen?“

„Vor acht Tagen.“

„Aus Berlin, aber — ich habe meine Jugend in Breslau
verbracht.“

„Ich kenne Breslau — danke, Herr Schröder.“

Ihr Ton war wieder rein geschäftlich geworden, und wäh-
rend Wolfgang den Hut zog und ging, winkte Erna dem Diener.

Wenige Minuten später — Wolfgang stand noch immer in
der Nähe des Geschäftsbaues und überlegte, was er jetzt begin-
nen wollte — kam eine schlanke, sehr vornehme Limousine vor-
über. Am Steuer saß, fest in einem fleischfarbenen Automantel,
Erna Müller, vollständig Dame, hatte keinen Blick für ihre Um-
gebung und lenkte mit sicherer Hand ihren Wagen zur Avenida
Carlos de Campos, der Villenstadt von Sao Paulo. Bald blieb
das geschäftige Treiben der Innenstadt hinter ihr zurück, und zu
beiden Seiten der Avenida lagen nun mitten in großen, wunder-
vollen Gärten Villen im Bungalowstil, in denen die Geldaristo-
kratie von Sao Paulo wohnte.

Da lagen die Besitztümer der Kaffeemagnaten, der reichen
Fugaderos, die viele Bahnhöfe nordwärts bei Ribeirão Preto
oder auch weiter hinaus ihre Plantagen hatten, mitten darunter
ebenfalls prunkvolle Villen reich gewordener armenischer Teppich-
händler oder türkischer Kaufleute. Dann wieder deutsche Unter-
nehmer, Direktoren der englischen Gesellschaft, italienische Groß-
spekulanten. Ein internationales Gemisch, über dem der Gold-
schimmer schnell erworbenen Reichtums schillerte.

Ernas Gedanken schweiften in weite Ferne hinüber. Ihre
Gedanken, die, ohne daß er es wußte und ohne daß sie selbst es
empfand — Wolfgang Schröder beeinflusst hatte.

Wie lächerlich das war! Ganz plötzlich tauchten vor ihren
inneren Augen Bilder auf, die sie vergessen geglaubt. Ein Fluß,
auf beiden Seiten von verträumten uralten Gebäuden begrenzt.
Speicheräume, Treppen, die zum Wasser hinabführten und oben
in hölzernen Galerien mündeten. Ein mächtiger Dom, eine alters-
graue Universität und dann wieder eine breite Straße mit Läden
und flatternden Menschen. Breslau, ihre Heimatstadt, und
weit draußen ein Friedhof und das Grab einer einsamen Frau.
Deutschland, ihr liebes, fernes Deutschland!

„Hallo, Senhora!“

Sie fuhr aus ihren Träumen, fast wäre sie mit einem ande-
ren Wagen zusammengefahren. Sie lachte verlegen, dann sah sie
mit fast feindseligen Blicken um sich. Sao Paulo! Sie seufzte
auf, dann aber war schon wieder ein hartes Lächeln um ihren
Mund, während sie jetzt in einen breiten Vorweg einlenkte, eine
Palmenallee durchfuhr und vor dem Portal eines rinas von

Mein in der Schulstraße zu Erndte-
brück gelegenes

Einfamilienhaus

(5 Wohnräume mit Zubehör u. Garten)
beabsichtige vom 1. Oktober ab auf
mehrere Jahre zu vermieten.

Fr. Kemper, Siegen.

Näheres zu erfragen bei Kaufmann
Fritz Sauer, Erndtebrück.

Wegen Aufgabe der Spannunghaltung
verkauft

2 braune Paßpferde
(eingetr. weiß. Warmblutstuten)
1 leichter Waldbwagen (4-sitzig)
1 Personenschlitten (4-sitzig)
1 Ackerwagen und sonstiges Gerät
die
Oberförsterei Salmannshausen
bei Laasphe a. d. Bahn.



Sonntag den 6. September,
nachmittags 3 Uhr

Kartoffelbraten

bei Weiß-Kunst. Für Würstchen
und Kartoffeln nebst Zubehör sorgt
Herr Weiß.

Alle S. G. V.-Mitglieder nebst
Angehörigen sowie die Kurgäste werden
herzlich zur Teilnahme eingeladen.

Abmarsch 2 Uhr nachmittags
von Krierim.

Frisch auf!
Der Vorstand.

Billige Lebensmittel

in den

Edeka=

Geschäften in
Laasphe.

Salatöl Str. 0.50
Reines deutsches
Schweinefleisch Pf. 0.48
Kokosfett, 100% Fett-
gehalt 2 Tafeln 0.75
Margarine, ganz frisch
2 Pfd. 0.75
Tafelreis 5 Pfd. 0.85
Abd.-Dessert-Käse
6 Hg., in Schachteln 0.50
Feiner Edeka-Block-
käse Schachtel 0.45
Allg. Stangenkäse
Pfd. 0.48
Korn-Kaffee, lose
Pfd. 0.25
Malz-Kaffee, lose
Pfd. 0.25
Heines Würstchen
3 Paar 0.48

Autofahrten

in bequemer

5 sitziger Limousine

übernimmt zu jeder Tages- u. Nachtzeit

Hans Adam

Ruf: 133 Laasphe Ruf: 133

Größere Fahrten nach Uebereinkunft.

Zwetschen

10 Pfund 1.80
10 Pfund 80 Pf.
Eß- u. Einmachbirnen, gute graue
10 Pfund 1.00
Weintrauben 2 Pfund 65 Pf.
Kochbirnen 10 " 70 "
Tomaten 20 "
sowie alles weitere Obst und Gemüse
äußerst billig
empfehlen

Seibel, Laasphe

Bahnhofstraße 71 Fernsprecher 61

Kirchlicher Anzeiger.

Ev. Gemeinde Laasphe.

14. S. n. Trin., 6. Sept.

Vorm. 10 Uhr: P. Siebel, Wanse.

„ 11 1/2 Uhr: Rindergottesdienst.

Nachm. 2 „ in Laasphehütte:

P. Bauer.

Sammlung für die rhein.-westfälische

Gefängnisgesellschaft.

Ev. Gottesdienst Erndtebrück.

Sonntag den 6. September 1931

9 1/2 Uhr vorm. Hauptgottesdienst.

Einführung des Herrn Pastor Kressel durch

Superintendent Hinsberg, Verlebung.

Der Rindergottesdienst fällt aus.

Gewinnauszug

5. Klasse 37. Preussisch-Süddeutsche Staats-Lotterie.

Ohne Gewähr

Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne
gefallen, und zwar je einer auf die Kasse gleicher Nummer
in den beiden Abteilungen I und II!

22. Ziehungstag 3. September 1931

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M.
gezogen

4 Gewinne zu 10000 M. 156739 230041

10 Gewinne zu 5000 M. 80208 91625 112473 136000 392751

18 Gewinne zu 3000 M. 38896 58536 81083 181712 201221 219113

318672 320850 344337

62 Gewinne zu 2000 M. 11429 37244 41035 45929 63330 75369

75604 81511 88528 98126 116480 136719 146664 153085 159388

161041 165923 222253 239713 256917 281027 282740 284439 294269

302109 320614 322054 339788 352942 355282 381769

114 Gewinne zu 1000 M. 4886 5528 22512 32552 42702 57827 73595

75883 99127 104035 114141 120071 121208 121646 133405 134355

135840 140896 141848 167442 167825 171956 173609 182713 191141

198082 208171 208801 213924 224336 233821 238708 240773 243419

248120 251512 253336 253530 257487 260478 260661 262094 272858

300064 306065 311442 318388 318685 323028 336765 360498 369031

371057 378804 382024 392343 393820

164 Gewinne zu 500 M. 1073 18568 23005 24024 27347 30880 40947

43661 45877 50406 55353 58041 64387 64950 71637 77275 84117

87771 97098 97201 102892 103751 106346 119088 123086 126047

136692 139691 144101 157170 178202 187801 196914 199291 201542

202582 210579 211428 212952 212984 215180 221974 222707 226015

230585 232050 232429 244112 253436 254027 255170 266424 272677

274643 276956 283594 285074 286318 292149 292666 303756 308864

315669 321998 334404 335611 340522 341223 348614 349322 349649

356531 357092 362032 363479 377537 382144 387423 387617 392710

395081 395973

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M.
gezogen

2 Gewinne zu 25000 M. 30806

2 Gewinne zu 10000 M. 227501

6 Gewinne zu 5000 M. 34942 111283 167607

2 Gewinne zu 3000 M. 231229

50 Gewinne zu 2000 M. 5558 26111 32179 43978 86497 91323

158820 160875 182589 183151 216782 236495 276556 281873 284977

285522 291578 300975 330583 335146 336536 346234 353616 364317

371148

90 Gewinne zu 1000 M. 5279 31118 31144 32184 37348 41871

41910 45577 50397 55620 57619 74668 76540 88080 89651 96871

98920 107887 111903 115317 116728 118695 129418 134263 136301

144288 149013 149039 150846 158108 158192 162533 167106 167362

172111 174749 176414 178963 185351 189228 194518 202106 214824

236558 238478 241490 243109 246063 260115 276892 279394 280052

288738 290036 290629 291352 294048 301269 321020 326610 328155

340114 346504 355403 363978 376975 377287 390240 396468

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500000, 2 Gewinne
2 zu je 300000, 2 zu je 200000, 4 zu je 50000, 10 zu je 25000,
58 zu je 10000, 118 zu je 5000, 248 zu je 3000, 670 zu je 2000,
1356 zu je 1000, 2172 zu je 500, 6546 zu je 400 Mkt.

das sah schmiedte, und zum Schluß das beste: ein Stilk. Amma,
einer Frucht mit bitteren Kernen, die an Melone gemahnte.

Dann trieb es ihn wieder hinaus. So lächerlich das war,
dieser erste Arbeitstag in Amerika hatte ihn angegriffen. Er ging
durch den Bahnhof hindurch und betrug den Park Luz. Eine
große, schöne Anlage. Palmen und andere exotische Gewächse,
allerhand seltsames Getier auf den Rasenflächen. In der Mitte
ein Konzertpavillon, daneben eine Art Aussichtsturm.

Es war kein vornehmes Publikum, das in diesem Park lust-
wandelte, und dennoch war es auch nicht ein eigentlicher Num-
merpart, wie etwa der mit der großen Brauerei verbundene
Parque Antartica auf dem Wege zur Arbeiterstadt Lapa, aber
es waren auch hier Handwerker, meist junge Leute, die in den
Gängen lustwandeln und Luft schöpfen.

(Fortsetzung folgt.)